

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



## VIII.

### PRÄLATENSTAND.

Den freien Grundbesitz, auf welchem wie in den übrigen deutschen Ländern, so auch im Lande ob der Enns, die ständische Verfassung ursprünglich beruhte, theilten der Landesherr, der höhere und niedere Adel, die Freien des Landes, der eigentliche Kern des Volkes, und, als Bischöfe und Aebte grosse Besitzungen erhielten, auch die Geistlichkeit.

Mit dem allmählichen Verschwinden der Freien des Landes, die, um der drückenden Heeresfolge auf eigene Kosten zu entgehen, ihr freies Gut, Allod, an Mächtigere abtraten und dasselbe als Dienstmannen gegen Reichung einer gewissen Gabe zu Lehen nahmen, gelangte das Besitzthum der ehemals Freien des Landes in die Hände des Adels, oder durch Kauf und Vermächtnisse in jene der Geistlichkeit, wurden die allgemeinen Versammlungen immer seltener, hieng Gesetzgebung und Regierung nur von dem Landesfürsten, dem alten freien Adel, der höheren Geistlichkeit, den Vasallen und Ministerialen ab, entstand die Grundlage der landständischen Verfassung, die sich dann weiter entwickelte.

Obwohl zur Zeit der Babenberger, unter Ottokar von Böhmen und in den ersten Regierungsjahren der Habsburger nur die Grafen, Herren und Ritter zu den freien Landständen gezählt und nur diesen allein für ihre freien Bewilligungen Schadlosbriefe ertheilt wurden, war doch der Einfluss der höheren Geistlichkeit auf die Gesche